Zweiter Bogen

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

70. Jahrgang.

Postscheck-Konto Breslau Nr. 3983.

Nr. 110 — Glatz, Freitag, 27. September — 1918.

Der „Gebirgsbote" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Den „Landwirtschaftlichen Ratgeber". — Preis vom Quartal mit Botenlohn ins Haus 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,80 Mk. mit Bestellgeld 2,04 Mk., monatlich 60 Pf., mit Bestellgeld monatl. 68 Pf.

Anzeigenpreis: Grundzeile für die Textspaltenbreite 40 Pfg., Reklamezeile 80 Pfg. Sonst. Anzeigen 30 Pfg. Für die Innenstellung bestimmter Anzeigen und beigefügter Werbeschriften wird keine Garantie übernommen. Bei eingerichteten und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommt jeglicher Rabatt in Wegfall.

Unsere verehrl. Post-Abonnenten

bitten wir, das Abonnement auf den „Gebirgsboten" für das 4. Quartal 1918 **recht bald** bei den Briefträgern oder bei der Postanstalt erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung im Bezuge der Zeitung eintritt. Für Nachlieferung bei zu spät erfolgtem Abonnement erhebt die Post eine Ertragebühr von 10 Pfg.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns ganz ergebenst zum Abonnement auf den

„Gebirgsboten"

einzuladen. — Der „Gebirgsbote" **erscheint wöchentlich dreimal**, am Montag, Mittwoch und Freitag in großem Zeitungsformat.

Auflage zur Zeit 14 050.

Berichtigung.

Der **Abonnementspreis** für ein Vierteljahr (durch die Kolporteure bezogen) beträgt **1,80 Mk.**, durch die Post bezogen **1,80 Mk.**, mit Abtrag **2,04 Mk.**, in der Expedition in Glatz abgeholt **1,50 Mk.**

Inserate, welche bei dem ausgebreiteten und in fester Kundschaft begriffenen, kauffräftigen Leserkreise des „Gebirgsboten" von **größtem Erfolge** sind, werden zu dem Preise von **20 bezw. 25 Pfg. pro Zeile** berechnet; **bei Wiederholungen und größeren Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.**

Als **kostenlose Beilage** erhalten die Abonnenten des „Gebirgsboten" alle 14 Tage den **„Landwirtschaftlichen Ratgeber"**.

Der „Gebirgsbote" bietet seinen Lesern vollständlich geschriebene **Leitartikel**, bringt jetzt vor allem die Ereignisse des **Weltkrieges** in sehr übersichtlicher Form den Lesern, erstattet regelmäßig Bericht über die **Verhandlungen des Reichstages** und des **preußischen Landtages**, hält eine **politische Rundschau** über die wichtigsten Ereignisse im In- und Auslande, widmet den Interessen insbesondere der **Grafschaft Glatz**, sowie auch der übrigen Provinz Schlesien eine gediegene Aufmerksamkeit durch rasche und zuverlässige Berichterstattung über alle bemerkenswerteren und wichtigeren Begebenheiten und Vorkommnisse. Besonders wichtige Ereignisse werden durch **Telegramme** zur Kenntnis gebracht.

Es braucht wohl nicht erst besonders hervorgehoben zu werden, daß der **„Gebirgsbote"** aus seinen Spalten alles fern hält, was die gute Sitte und das katholische Gefühl verletzen könnte; er kann demnach als Lektüre auf jeden Familientisch gelegt werden. In politischer Beziehung der **Parole des Zentrums**

für Wahrheit, Freiheit und Recht

folgend, läßt er dabei allen anderen politischen Parteien in ihren auf das allgemeine Wohl abzielenden Bestrebungen Gerechtigkeit widerfahren, jede unnütze Polemik vermeidend, aber auch jeden unberechtigten Angriff entschieden zurückweisend. Ebendieselbe Richtschnur gilt in konfessionellen Fragen.

Bestellungen auf Abonnements und Inserate

für den **„Gebirgsboten"** werden von sämtlichen Kolporteuren und den Expeditionen angenommen.

Es wird dringend ersucht, **größere Inserate** bestimmt bereits am **Sonnabend** für die **Montag**-Nummer, am **Dienstag** für die **Mittwoch**-Nummer und am **Donnerstag** für die **Freitag**-Nummer, **kleinere Inserate** bis **10 Uhr vormittags** an den nächsten Tagen in der **Geschäftsstelle Glatz, Ballstraße Nr. 2**, aufzugeben, damit dieselben in den betreffenden Nummern (welche schon am **Montag, Mittwoch** und **Freitag nachmittags** ausgegeben werden) noch zum Abdruck gelangen können.

Redaktion und Expedition des Gebirgsboten."

Der Hauptausschuß des Reichstages

trat gestern im Anschluß an die gestrigen Ausführungen vom Regierungstische in die Aussprache über die allgemeine politische Lage ein. Auch heute wohnten der Sitzung bei: der Reichskanzler, eine Reihe von Staatssekretären, Ministern und Bundesratsbevollmächtigten sowie außer den Mitgliedern des Ausschusses zahlreiche Abgeordnete als Zuhörer.

Abg. Gröber (Zentr.):

Die Verhandlungen haben unter dem Eindruck der gestrigen Mitteilungen über die Mißerfolge im Westen Judes ist die Lage doch nicht so, daß man den Kopf hängen lassen müßte. Wir haben auch fernerhin alles Vertrauen zu Führung und Truppe, die auch weiter ihre Schuldigkeit tun und die feindlichen Pläne zunichte machen werden. Von größter Bedeutung für den glücklichen Ausgang des Krieges ist die Einheitlichkeit der inneren Front, die Uebereinstimmung von Regierung und Volk. Diese ist wesentlich gestärkt worden durch die Rede des Vizekanzlers v. Payer in Stuttgart. Der Regierungskurs hat da ein Regierungsprogramm entwickelt, das auch die Zustimmung der Obersten Heeresleitung gefunden hat. Auf den Boden dieses Programms können die Parteien treten und an seiner Durchführung mitarbeiten. Notwendig zur Gewinnung und Stärkung des vollen Vertrauens unseres Volkes ist die völlige Offenheit unserer Politik, da dürfen die Militärs der Reichsleitung keine Schwierigkeiten machen. Der Zwiespalt zwischen Erklärungen des Reichskanzlers und Maßnahmen der nachgeordneten Stellen, auch draußen in den besetzten Gebieten, hat den Glauben an die Ehrlichkeit der deutschen Politik erschüttert. Aber an der Ehrlichkeit der Gesinnung des Reichskanzlers kann und darf keinen Augenblick gezweifelt werden. Entscheiden ist zu verlangen, daß etwa

widerstrebende Elemente bei den nachgeordneten Behörden zur Ordnung gebracht werden, bevor der Schaden unheilbar geworden ist.

Die Regelung der Verhältnisse in Finnland ist den Finnländern zu überlassen. Eine Garantie für den dorthin gehenden Monarchen darf deutscherseits nicht übernommen werden. Die Randvölker haben sich im eigenen Interesse Deutschland genähert; wir müssen ihnen entgegenkommen und das Selbstbestimmungsrecht in der Praxis achten. In den besetzten Gebieten ist die Selbstverwaltung so schnell als möglich durchzuführen, mit der Militärverwaltung muß Schluß gemacht werden.

Die gestrigen Ausführungen über die Kriegslage sind völlig unzureichend und bedürfen der Ergänzung. Diese muß, wenn nicht anders angängig, im engsten Kreise gegeben werden.

Daß die Militärverwaltung in Litauen den Tarybas-Mitgliedern verboten hat, mit deutschen Reichstags-Abgeordneten zu sprechen, ist unerhört.

Bezüglich Polens ist es recht merkwürdig, daß wir nach der vor zwei Jahren erfolgten Kaiserproklamation bis heute nicht weiter gekommen sind und die Lösung der polnischen Frage noch nicht gefunden haben. Wie steht es ferner mit der Behandlung der Polen in Deutschland? Unter keinen Umständen darf die bisherige preußische Polenpolitik aufrecht erhalten werden. Da ist eine Regelung zum Besseren dringendes Bedürfnis.

Auf dem Gebiete der inneren Politik bietet die Handhabung des Belagerungszustandsgesetzes Gegenstand vorwährender Beschwerden. Hier muß durchgegriffen werden.

Ich erwarte heute noch eine Erklärung des Reichskanzlers, was er in dieser Frage zu tun gedenkt. Der Zentralstelle für Volkswohlfahrt wird ihre Tätigkeit durch Geheimerlaß des Kriegsministers v. Stein beschränkt, ihre Versammlungen für den Verständigungsfrieden im Sinne der Reichstags-Entschließung vom 19. Juli 1917 sind verboten worden, ebenso die Tätigkeit ihrer Komitees.

Dieser Geheimerlaß des preußischen Kriegsministers von Stein muß unbedingt zurückgezogen werden. (Zurufe: Der Minister selbst soll zurücktreten!) Wenn meine Forderung politische Konsequenzen hat, so werden wir sie zu tragen wissen. Der Reichstag aber kann sich nicht gefallen lassen, daß seine Beschlüsse über die Handhabung des Belagerungszustandsgesetzes, des Vereins- und Versammlungsrechts usw. in der Weise mißachtet werden. Diese Beschlüsse des Reichstags haben seinerzeit die Zustimmung sowohl der Regierung wie der Heeresleitung gefunden, und trotzdem dieser Geheimerlaß. Ich weiß, daß der Reichskanzler mit dem Geheimerlaß nicht einverstanden ist. — Wenn Versammlungen über die Wahlrechtsvorlage, die vom König von Preußen angeordnet worden ist, nicht gehalten werden dürfen, wenn darüber nicht gesprochen werden darf, so ist das unerhört. Vor kurzem ist dem durch das Vertrauen des Kaisers und Herrenhaus berufenen Herrn Stegerwald in Köln verboten worden, über das Wahlrecht zu reden. Der Reichskanzler muß derartige schädliche Querreiberei gegen die eigene Politik der Regierung zerbrechen. Ich wiederhole, heute noch erwarte ich eine bezeichnende Erklärung. Die Erhaltung dieser Fragen hat Lebensfragen für das deutsche Volk und für die Einheit der inneren Front, die zu erhalten Hauptaufgabe der deutschen Politik sein muß.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Berichte ohne Quellenangabe ist verboten.

Glatz, 27. September.

r. **Stadtverordneten-Sitzung** vom 25. September. Anwesend waren vom Magistrat: Erster Bürgermeister Ludwig, Hilfsarbeiter, Rechtsanwalt Dr Optz, die Herren Stadträte Janeba, Ludwig, Mihlan, Dr. Nagunke und Wendler, sowie 18 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Hahn. Ueber den Abschluß der Stadtsparkasse und Hospitalkasse für das Rechnungsjahr 1917 berichtete Stadtv. Bayer. Der Gesamtbestand beträgt 38 438,77 Mark. Den Abschluß der Stadthaupt- und Hospitalkasse für Monat Juli 1918 brachte Stadtv. Pabisch zur Kenntnis. Unter den Einnahmen beträgt der eigene Effektenbestand 1 094 939,20 Mark und der an fremden Effekten 7001,98 Mark, zusammen 1 071 941,28 Mark, und in Bar 201 910,88 Mark, insgesamt 1 968 851,66 Mark. Dem stehen 1 011 253,88 Mark Ausgaben gegenüber. Der Nettobestand der Hospitalkasse beträgt 572 988,81 Mark. Nach Mitteilung des Abschlusses der städtischen Sparkasse durch Stadtv. Nentwich für August 1918 wurde dem Rechnungsleger seitens des Kollegiums die beantragte Entlastung für die Rechnungslegung pro 1917 durch Erteilen von den Plätzen erteilt. Nach dem vom Stadtv. Puschmann vorgetragenen Schlachthofs-Berichte wurden im August 111 Stück Vieh geschlachtet, und zwar 74 Rinder, 12 Kälber, 10 Schweine und 15 Pferde. Notschlachtungen fanden an 31 Tagen statt; beanstandet wurden 38. Auf der Freibank wurden verkauft gut Fleisch von 1 Ochsen, 3 Stähren, 1¾ Jungrind und 1 Kalbe. Die Einnahmen betrugen 1108,40 Mark, die der Kreisschlachtvieh 1808,60 Mark, insgesamt 3002 Mark. Im August 1914 betrugen die Einnahmen noch 4088,26 Mark. Den Abschluß der Schlachthofkasse für das Rechnungsjahr 1917 brachte Stadtv. Lindner zur Kenntnis. Die 29 000 Mark betragenden Schulden haben nunmehr Deckung gefunden. — In der Stadtverordneten-Sitzung vom 28. August wurde für den verstorbenen Kondrolbesitzer Tendler als Bezirksvorsteher des 1. Bezirkes Bezirks-Schornsteinfegermeister Karl Hoffmann auf den Vorschlag der Wahlkommission gewählt. Angeblich wegen Ueberbürdung von Ehrenämtern, hat Hoffmann die Annahme dieses Amtes abgelehnt. Heute wurde Kaufmann Gustav Junggebauer (Krankensteuerstraße) einstimmig für dieses Amt gewählt. — Eine längere Aussprache zeitigte die Anfrage des Studienrats Wagner an den Magistrat, betreffend die Versorgung der Stadt mit Kohlen und Lebensmitteln für den bevorstehenden Winter. In der Sitzung vom 28. August wurde durch Stadtv. Buchkaufmann Krause, Vorsteher der Kohlenbezugsscheine Glatz, die Verteilung der Kohlenbezugsscheine in kurzer Zeit in Aussicht gestellt. Es sind jedoch nunmehr vier Wochen ins Land gegangen, aber von einer Verteilung der Kohlenbezugsscheine ist noch keine Aussicht und der Winter stehe vor der Türe. Studienrat Wagner brachte einen Bericht, der im „Boten aus dem Riesengebirge" erschienen war, zur Verlesung, laut welchem sich die Stadt Hirschberg in derselben mißlichen Lage befindet, für den Winter keine Kohlen zu besitzen. Die bestehenden Mißstände können nicht mehr länger geduldet werden. Das Verfahren des Reichskommissars, welches gar zu sehr schematisch betrieben werde, wäre unhaltbar. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um der Kohlennot entgegenzutreten etc. Hierauf erwiderte Erster Bürgermeister Ludwig u. a., da der Reichskommissar die Verteilung der Bezugsscheine besorge, leben wir jetzt in ganz anderen Verhältnissen. Es sollen grüne, rote und gelbe Bezugsscheine zur Ausgabe gelangen. Es seien von ihm die allererdenklichsten Schritte unternommen worden, um Kohlen rann zu bekommen, aber alles sei vergeblich gewesen. Seine weiteren Ausführungen waren nicht sehr befriedigend, obwohl er in Aussicht stellte, Kohlen würde die Stadt schon noch erhalten. Ferner wäre ja ein großer Posten Holz in den städtischen Forsten geschlagen und ein anderer angekauft worden und zum Wiederverkauf bereitgestellt. Zur Sache sprachen noch die Stadtverordneten Schulrat, Thiel und Nittner. — Sodann bemängelte Studienrat Wagner die Besteferung der Stadt mit Kartoffeln, Weißkäse, Magerwitzl und Konserven, als auch die schlechte Beschaffenheit des Mehles, bezw. der Semmeln und anderen Backwaren. Ferner beleuchtete Redner die Ursache betreffend der geringen Bestellungen auf Weißkraut und Mohrrüben. Es sei keine Lieferungsfrist und kein Preis bekanntgegeben worden. — In Anbetracht der vorgerückten Zeit wurde der Magistratsantrag betreffend Errichtung eines Mietseinigungsamtes für den Stadtbezirk Glatz auf schnellstem Wege erledigt. Die Notwendigkeit eines solchen Amtes wurde anerkannt und die zur Verlesung gebrachten Satzungen einstimmig genehmigt. Als erster Vorsitzender wurde Reichsanwalt Dr Optz, als zweiter Vorsitzender Erster Bürgermeister Ludwig ernannt. Zu Beisitzern (3) Stadtv. Maurermeister Schwarz und Eisenkaufmann Lindner (Hausbesitzer), Stadtv. Arbeitersekretär Aufschmann und Buchsekretär Pabisch (Mieter). Aus der Bürgerschaft wurden Maurermeister A. Ernst, frühere Brauereiser Rentier Wilhelm Heinze (als Hausbesitzer) und Professor Sauer und kommissarischer Eisenbahnassistent Giehle (als Mieter) gewählt. — Nachdem Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Hahn die Einladung zu dem am 5. Oktober in Breslau tagenden Provinzial-Städtetag sowie die Tagesordnung zur Kenntnis gebracht und als Leitnehmer die Stadtverordneten Lindner, Schwarz, Thiel und Hahn gewählt worden waren, wurde um 8¼ Uhr abends die Sitzung geschlossen.

Ausfeuer und Kriegsanleihe.

Der sorgsame Familienvater möchte gern alles bezahlen, um Kriegsanleihe zu zeichnen. Aber seine Mittel sind gering, und mal in diesen Teuerungszeiten. Ja, wenn er die Kriegsanleihe allmählich abzahlen könnte! Doch das erscheint ihm so ohne weiteres auch nicht angängig, denn er muß doch auch an seine Kinder denken und ihnen eine Aussteuer, die sie nach 10, 12 oder etwa 15 Jahren brauchen, sichern. Wie kann dieser Kriegsanleihe allein ist dies nicht getan, denn er kann ja plötzlich sterben. Wer zahlt dann weiter ab? Jeder sorgsame Familienvater legt daher einen Teil seiner Ersparnisse in einer Aussteuerlebensversicherung an, bei der mit seinem Tode die Beitragszahlung aufhört.

Eine Verbindung einer solchen Aussteuerversicherung mit der Kriegsanleihe bietet die Kriegsanleiheversicherung. Bei ihr hört, wenn die Versicherung auf das Leben des Vaters abgeschlossen wird, bei dessen Tode die Beitragszahlung auf und das versicherte Kriegsanleihekapital wird ausgezahlt. Es wird dann für das durch die Aussteuerversicherung begünstigte Kind aufbewahrt und trägt Zinsen. Bei der Kriegsanleiheversicherung der Schlesischen Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt gelangt außer dem versicherten Kriegsanleihekapital noch eine Zinsvergütung bis zu 45 Mark für je 1000 Mark Versicherungssumme zur Auszahlung.

Auskunft erteilt die Schlesische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in Breslau II, Gartenstraße 76/78, und deren Geschäftsstellen in Beuthen OS., Bahnhofstraße 31, Waldenburg i. Schl., Freiburgerstraße 15a, Liegnitz, Viktoriastraße 15, und Görlitz, Berliner Straße 45.

Bei der 6. bis 8. Kriegsanleihe sind rund 42 600 Kriegsanleihe-Versicherungen über rund 26 984 000 Mark versichert. Kriegsanleihe beantragt worden.

Die restlose Bergung der Kartoffel- und Rübenernte ist in der jetzigen Zeit von ganz besonderer Bedeutung. Der Arbeitsnachweis sucht für diesen Zweck im Inseratenteil unserer Zeitung Frauen und Mädchen, sowie jugendliche Arbeiter von 13 bis 16 Jahren. Gleichzeitig werden auch die Landwirte ersucht, dem Arbeitsnachweis mitzuteilen, wieviel Leute benötigen und zu welchem Zeitpunkt die Arbeitskräfte gewünscht werden.

Entsprungener Verbrecher. Der Strafgefangene, Gegenstandsarbeiter Franz Woycichowski ist von seinem Arbeitskommando Wölfe, Kreis Neurode, entwichen. Derselbe ist 28 Jahre alt, 1,67 Meter groß, hat dunkelblonde Haare, blaue Augen, kurze Nase, längliches Gesicht, gesunde Farbe, untersetzte Gestalt, spricht deutsch und polnisch. Bekleidung: graue Strafkleidung, gez. Str.-A. G. Str. 140 qa.

Einbruchsdiebstähle. Aus dem Friseurgeschäft des Hausbesitzers J. von hier sind in den letzten Tagen mittels Einbruchs nachstehende Gegenstände entwendet worden: Eine Anzahl Kämme, Scheren, 6 Perücken, 3 Haarschneidemaschinen, 15 Stück Haarbürsten, verschiedene Handbürsten, sowie eine Anzahl Flaschen mit Inhalt, wie Parfümerien und Haaröle. Der Verdacht lenkt sich auf zwei junge Burschen, die von einer Hausbewohnerin an einem der letzten Abende gegen 8 Uhr vor dem Hause gesehen wurden.

Mittels Einbruchs wurden ferner dem Kaufmann N. von hier aus seinem Papiergeschäfte Waren und Geld im Werte von 490 Mark entwendet, und zwar: 10 große Kartons, 8 Kassetten, 15 Füllfederhalter, 1 Karton Malerpinsel, 1 Gros Bleistifte, 6 Gummi, 1 Dutzend Federhalter, 8 Henkel 275, verschiedene Notizbücher, Geldtaschen, 1 Dutzend Spielkarten, 6 Bücher von Conotta Mahler und 4 Illustrirbücher und 50 Mark bares Geld. Der Verkäuferin sind ebenfalls Sachen und Geld entwendet worden, und zwar: 1 neues Handtäschchen, 150 Mark Papiergeld (in ganzes Monatsgehalt), ein Paar Schuhe, gestreifte Gamaschen, 2 Portemonnaies und eine Taschenuhr im Werte von 12 Mark Kleingeld. Ihr Gesamtverlust beträgt 371 Mark. Ein Paket, vollgepackt, haben die Diebe nicht mitgenommen. Die Diebe haben den Laden noch auf gemeinste Weise besudelt.

Aus der Grafschaft Glatz.

Lewin, 25. September. Heute fand die kirchliche Trauerfeier für den auf dem Felde der Ehre im Alter von 19 Jahren gefallenen Teilbauersohn, Kanonier Wilhelm Kastner aus Tanz, statt. Ehre dem gefallenen Helden. — Am Sonnabend hatte die Freiwillige Feuerwehr hier, laut ihrer Pflicht, ihr langjähriges Mitglied, den Schneidermeister Anton Grundmann von hier, zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Der Innungsvorstand, sowie die Schützengilde und der katholische Gesellenverein gaben ihrem Mitgliede ebenfalls das Ehrengeleit zum Grabe. Er ruhe in Frieden. — Bei der hiesigen Spar- und Darlehnskasse ist für die Zeichnung auf die neunte Kriegsanleihe eine Zeichnungsstelle eingerichtet, und werden Zeichnungen auf Beträge von Mitgliedern und Sparern bis Mittwoch, den 29. Oktober, vormittags 10 Uhr, entgegengenommen.

Habelschwerdt, 26. September.

Städtisches. Am Mittwoch fand eine Stadtverordneten-Sitzung statt. Den Vorsitz führte Stadtverordneten-Vorsteher Albert Wolff. Anwesend waren 20 Stadtverordnete. Der Magistrat war vertreten durch Bürgermeister Geisler und die Ratsherren Gärth, Heinold, Hoffmann und Nieder. Die verstorbene Tischlermeister Urban hat der Stadt Leipziig 1000 Mark vermacht, mit der Bestimmung, die Zinsen jährlich jedes Jahr an Weihnachten an bedürftige Witwen zu verteilen. Die Versammlung erklärte sich mit der Annahme einverstanden. Beschlossen wurde, den mit der, Wach- und Schießgesellschaft geschlossenen Vertrag zu ändern. Infolge der Preissteigerung der Gas- und teuriger Bedarfsartikel wurde beschlossen, die für die Bannenbäder zwar nicht zu erhöhen, jedoch sollen die hierzu notwendigen Zutaten, die Benützung der Kafen und die Benützung des Duheraumes extra bezahlt werden. Ein Antrag des Magistrats, den Preis für Entnahme von elektrischem Strom zu erhöhen, wurde angenommen. Bei den Neuanschlüssen an das elektrische Leitungsnetz soll in jedem Hause nur ein Zähler aufgestellt werden. Mit der Verpachtung der ehemaligen Beschornerschen Aecker an den Maurermeister Krumbach zum jährlichen Pachtpreise von 25 Mark erklärte sich die Versammlung einverstanden. Bei der Verpachung der Fischereirechte wurde dem Rittergutsbesitzer Legall zu Altmalterdorf der Zuschlag erteilt. Ebenso soll ihm der Schlachthofblänger überlassen werden. Es wurde beschlossen, die Beihilfe für die Jugendwehr auf 100 Mark festzusetzen. Mit der Aufstellung des Lehrers Max Teuber aus Bielendorf an der hiesigen städtischen Knabenschule erklärte sich die Versammlung einverstanden. Bezüglich der Ausübung der Jagd in der weiten Waldung wurde beschlossen, daß die Stadt die Jagd durch die städtischen Förster ausübt. Die Förster erhalten für jeden Stück Rotwild und Rehwild ein Schußgeld. Während das Gemeinde Bem Magistrat abgeleitet werden soll, der es dann den Schützen verehrt, soll der Aufbruch dem Schützen gehören. Das erlegte Wild soll der Bevölkerung zugeführt werden. Für die Beschaffung eines Kaiserbildes mit Rahmen bewilligte die Versammlung 800 Mark und für die Anschaffung eines verschließbaren Zeitungstisches für die Stadthauptkasse 500 Mark. Punkt 13 der Tagesordnung betreffend Gehaltsänderungen, Teuerungszulagen und Sonderbewilligungen wurde in geheimer Sitzung beraten. — Dem Muskelier Paul Gottsch, Sohn des Hauptlehrers Gottsch in Wiesenjungenau, wurde für seine Tapferkeit bei den jüngsten schweren Kämpfen im Westen das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Neurode, 26. September

In den letzten schweren Kämpfen erlitt Gefreiter Moschner den Feldtod für sein Vaterland.

Verkehrswünsche. Das Wegfallen der Sonntagszüge wird hierorts recht schwer empfunden. In der Zeit steht in dieser Beziehung auch Neurode im Verhältnis zu anderen Städten von gleicher Bedeutung erheblich nach. Der Magistrat hat in dankenswerter Weise erneut, und wie wir erfahren, zum dritten Male eine diesbezügliche Eingabe an die Kgl. Eisenbahndirektion in Breslau gerichtet, damit wenigstens der Vormittagszug (nach 10 Uhr) hier wieder verkehrt. — Ebenso unangenehm berührt es uns, wenn im Winterfahrplane die von Dittersbach nach Glatz und von hier zurückkehrenden Züge gar nicht gehalt werden. Wir liegen direkt im Kohlenbaskets und müssen auf unseren Eisenbahnfahrten in schauderhafter Weise frieren. Es müßte sich an diesen Zügen, wo ausnahmsweise strenge Kälte herrscht, ermöglichen lassen, die Züge so zu heizen, daß die Fahrten nicht geradezu gesundheitsschädlich wären.

Kirchliche Nachrichten. Durch die geistliche Behörde ist Kaplan Franz Dobseil-Habelschwerdt als Lokalkaplan nach Kunzendorf, Kreis Neurode, berufen worden. Er wird seinen Dienst in der Woche nach dem ersten Oktober antreten und vorläufig im Antoniusstift Wohnung nehmen.

Lebensmittelausgabe. Die vermutete Zufuhr von Frühkartoffeln ist ausgeblieben, so daß in dieser Woche erstmal der verheißenen 10 Pfund nur 7 Pfund ausgegeben werden. Als Ersatz wird vorher bei der Ausgabe von Lebensmitteln das Quantum von 80 wieder auf 100 Gramm erhöht.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Das Dresdener Eisenbahnunglück.

Dresden, 25. September. Seit Auffstellung der amtlichen Liste sind noch zwei Schwerverletzte gestorben, so daß sich die Anzahl der Todesopfer auf 38 erhöht hat. Die Staatsanwaltschaft hat die Festnahme sowohl des Lokomotivführers des Leipziger Schnellzuges als auch des Heizers veranlaßt. Die Schuld der beiden ist aber noch nicht erwiesen denn die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Verhaftung erfolgte wegen Fahrlässigkeitsgefahr. Der Lokomotivführer und sein Heizer behaupten, daß das entscheidende Signal nicht auf Halt gestanden habe. An der technischen Einrichtungen soll keinerlei Mangel von den untersuchenden Beamten vorgefunden worden sein. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Lokomotivführer des Leipziger Schnellzuges das Haltsignal übersehen und überfahren hat.

Leider haben sich auch bei Nesen, wie kürzlich bei einem anderen Eisenbahnunglück, abscheuliche Szenen zugetragen. Plötzlichen Elemente benützten die Gelegenheit, um zu stehlen. Einer der Diebe wurde gefaßt und auf die Wache über angeschrieben. — Die Verletzten, die im Städtischen Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt untergebracht sind, befinden sich in einem Zustande, der sofaen läßt, daß sie am Leben bleiben werden. wenigstens besteht keine unmittelbare Lebensgefahr. Bei den meisten Verletzten liegen Muskelzerreißungen, und die Fleischwunden vor, bei einem kleineren Teil Knochenbrüche, darunter freilich recht komplizierte. Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Margarete, Töchter des Königs, sowie auch der Präsident der Generaldirektion der Staatsbahnen in Begleitung des Vorstandes der Betriebsdirektion, besuchten die im Krankenhause untergebrachten Verwundeten. Die Wiederherstellungsarbeiten an der Unfallstelle sind so gefördert worden, daß sämtliche über Gleise wieder betriebsfähig sind.

Der frühere österreichische Handelsminister v. Baernreither, der, wie bereits gemeldet, in dem verunglückten Wiener D-Zuge gesessen hat und bei der Zertrümmerung seines Wagens durch zwei deutsche Soldaten aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte, hat nicht, wie man erst glaubte, innere Verletzungen davongetragen, sondern bedarf nur ein paar Tage der Ruhe und Schonung.

Dresden, 24. September. Dem bei der Eisenbahnkatastrophe in Dresden-Neustadt tödlich verunglückten Hauptredakteur Richard Laven widmet die „Sächsische Volkszeitung" einen warmen Nachruf, worin es heißt: „In Richard Laven betrauern wir einen außerordentlich beschäftigten Schriftsteller, der mit Energie und Schaffkraft zugleich in Wort und Schrift unserer Zeitung und der Sache des Zentrums in Reich und Land diente. Unvergessen bleibt sein Eifer und seine erfolgreiche Arbeit in dem Vereinen und in der katholischen Organisation, unvergessen auch sein stilles Wirken durch Werke christlicher Barmherzigkeit und Nächstenliebe Gott schenke den Hinterlassenen seinen Trost, der Sache der katholischen Presse in Sachsen Persönlichkeiten, zum Führen und Fördern geboren, wie Richard Laven!"

Die Dresdener Katholiken haben bei dem furchtbaren Unglück auch noch einen zweiten schmerzlichen Verlust erlitten. Geheimrat Dr. jur. Paul Meyer, Ministerialdirektor und Vortragender Rat im Kgl. Justizministerium und Bundesratsbevollmächtigter, war ebenfalls in dem Unglückszuge, als er von einer Dienstreise nach Kiel, wo er als Vertreter Sachsens bei dem Völkerrechtskongresse weilte, zu seiner Familie zurückkehren wollte. Seine reiche Kraft, sein vielseitiges Wissen und können hatte er seit 20 Jahren in den Dienst des Vaterlandes, seit 20 Jahren zugleich in den Dienst der katholischen geistlichen Behörden als Konsistorialrat, als Konsistorial- und Vikariatsrat gestellt; er ist zwei Bischöfen ein treuer und gewissenhafter Berater gewesen und hat allen Angelegenheiten der katholischen Kirche ein regeß, fördernded Interesse angezeugebracht. Seine und Schöne haben im Felde, der ältere (Offizier) befindet sich in französischer Gefangenschaft.

Starkes Erdbeben im griechischen Inselreich.

Bern, 24. September. Italienische Zeitungen melden starkes Erdbeben im griechischen Inselreich, das besonders auf Milo (Melos) verheerend gewirkt habe. Man zählte dort 800 Tote und über 2000 Verwundete. Fast alle größeren Gebäude seien eingestürzt.

Wirtschaftliche und Ernährungsfragen.

Gegen den Wäschewucher. Der städtische Lebensmittelausschuß in Magdeburg, in dessen Geschäftsbereich auch die meisten Gegenstände des täglichen Bedarfs einbezogen sind, beschloß, an die Altmähdel dem privaten Handel zu entziehen. Es sollen gebrauchte Mäbel nur noch an die Stadt aber heere Innahmestellen verkauft werden dürfen und nur von diesen gegen vorher auszustellenden Bezugsschein gekauft werden können. Veranlaßt ist diese Maßnahme durch den unerträglich gewordenen Mäbelwucher der Altkänder, die, nachdem ihnen der Altkleiderhandel genommen war, sich fast ausnahmslos auf dieses Gebiet begeben haben.

Gottesdienst-Ordnung für Glatz.

Pfarrkirche.

Sonntag, 29. September. Fest: um 1/2 6 Uhr: hl. Messe; 6 Uhr: Festpredigt; 1/2 7 Uhr, 8 Uhr: hl. Messen; um 9 Uhr: Kanptestunde (Predigt und Predigt). Nachmittags um 1/2 3 Uhr: Vespern, Litanei und hl. Segen.

Minoritenkirche.

Sonntag, 29. September, 8 Uhr: Militärgottesdienst. 1/10 Uhr: Zivilgottesdienst (Predigt und Hochamt). — Nachmittags um 1/4 Uhr: hl. Segen.

Vom 1. Oktober ab beginnt der Abend-Segen um 6 Uhr.

Franziskaner-Spittelberg.

Sonntag, 29. September. Vormittags 8 Uhr: Predigt und Hochamt. Nachmittags 1/2 Uhr: Litanei und hl. Segen.

Sonnabend, nachmittags von 1/2 6 Uhr ab: Beichtgelegenheit in der Kapelle.

Vereinsnachrichten.

St. Cäcilien-Verein. Sonntag, 29. September: Missa brevis von Antonio Lotti-Thiel (Vokal).

Kath. Jugend-Verein. Sonntag, 29. September, nachmittags 3 Uhr: Gesandspiel. Mittwoch: Turnen.

St. Gottfried-Verein. Donnerstag, 3. Oktober, abends 8 Uhr: Versammlung im Herren-Konvent.

St. Vincenz-Verein. Freitag, 4. Oktober, abends 8 Uhr: Versammlung im Jugendgesellen-Konvent.

Kath. Jungfrauen-Verein. Sonntag, 29. September, nachmittags 3 Uhr: Versammlung im Herrenkonvent.

Krenzschwestern (B. a. A). Versammlung jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Bürgerheim.

Kath. Volksbibliothek. Geöffnet jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr. Im Pfarrhause 2. Stock.

Kath. Mädchenbund. An jedem Sonntag, nachmittags 1/4 4 Uhr, Versammlung im Vereinszimmer.

Unterhaltungs-Blatt.

Ihr Aeltester.

(6) Novelle von Frieda Bilczek

Ernst kam heim. Wie ein Traum war es ihm, daß die Mutter ihn in die Arme schloß, ihn zärtlich küßte wie früher, wie einst in Kindertagen. Und mit großem frohen Staunen hörte er dann ihren Vorschlag, doch jetzt noch umzuziehen; er war sofort bereit. Nach wenigen Wochen trat er in die Zweigstelle eines großen Bankhauses, ebenso auch sein Bruder Willi, der auch seine Einjährig-Freiwilligen-Prüfung gut bestanden hatte.

Frau Greete lebte auf, ihr alter froher Sinn kehrte wieder. Sehr innig wurde ihr Verhältnis zu Ernst. Es war, als müßte sie alles Kühle der vergangenen Jahre gutmachen in doppelter Liebe. Ernst dankte mit seinem ganzen weichen liebevollen Herzen. Nur manchmal sann er: Was hatte die Mutter gehabt diese ganzen Jahre? — — —

Greete Braun fuhr zum Besuch in die Heimat. Ihren Söhnen ließ sie alles so zurück, daß sie sich selbst versorgen konnten. Eine alte Aufwärterin kam morgens und reinigte die Wohnung. Schweren Herzens Greete von daheim, so daß die beiden nur das Mittagsmahl außerhalb nehmen brauchten.

Greete fand ihren Vater sehr gealtert, sie nahm ihm sofort viel seiner Schreibarbeiten ab. Die Mutter war noch rüstig. Erst vor kurzem war in einem Krachbrand Gretes Großmutter gestorben. Gretes Mutter war die einzige Tochter und Erbin. Es hatte sich herausgestellt, daß die Erbschaft größer war, als man lebendig hatte. Nach Verkauf aller Ländereien und Wiesen, die die alte Frau verpachtet hatte, kamen beinahe 80 000 Mark zusammen. Die Eltern waren nun sehr, ob Grete nicht ganz bei ihnen bleiben wolle. Die sei doch auch so abgearbeitet und seit den Jahren schwerer Arbeit.

Grete ging beim Anblick der heimatlichen Berge das Herz auf. Hier daheim, auf eigenem Grund und Boden, fühlte sie erst wieder, was das Wort von der Heimatarbeit bedeutet, und wie in den Mietswohnungen der Städte den Menschen das Beste verloren geht: die heilige Liebe zur Natur, zur Mutter Erde! Ja, sie wollte daheim bleiben. Ihre Jungens konnte sie ja ab und zu besuchen, die standen nun bald auf eigenen Füßen. Im gemütlichen Heim hatten sie ja, bis sie sich selbst eines gründeten. Grete gingen die Reden des Aeltesten durch den Sinn und sie lächelte. Auch er würde eines Tages den eigenen Herd gründen!

Fünf Jahre war Grete Braun nun schon wieder daheim bei ihren Eltern.

Heute hat sie mit den alten Eltern und ihrem Sohn Ernst ein feines gemütlichen Wohnzimmer ihres Vaterhauses. Ernst hatte 14 Tage Ferien und wollte sie bei der Mutter zubringen. Er erzählte vom Leben in der Großstadt, wohin sie beide, der Bruder und er, schon seit zwei Jahren gegangen waren. Grete sah, daß seine Augen oft wie verträumt und sinnend über die Blumenstöcke an den Fenstern hinweg draußen über die Felder schweiften, auf denen das Korn schon in schweren goldenen Aehren dem Schnitt entgegenharrte. Grete fühlte, daß der Sohn ihr noch Besonderes zu sagen habe.

Die Eltern hatten sich bei ihrem Gespräch hinaus, während die Eltern der Ruhe pflegten.

Sie schritten hinter dem Hause einen Berghang hinan, auf dessen halber Höhe ein schmaler fußweg entlangführte. Hier ließen sie sich nieder auf den grünen, weichen Teppich. Sie hatten das liebliche Tal vor sich liegen mit seinen Wiesen und reifen Getreidefeldern. Die im Sommerwind wie goldschimmernde Wellen wogten. Zu Füßen des Abhanges, an dem sie saßen eilte geschäftig, fast ganz unter breiten Hutsiegtichblättern verborgen, ein Gebirgsbach dahin. Träumend saßen die beiden und genossen die Schönheit des lieblichen Bildes. Da sagte Ernst schnell, wie, um etwas Schweres vom Herzen zu bekommen:

„Unser Vater hat uns besucht!"

Grete starrte ihn an, als könne sie dem Sinn seiner Worte nicht fassen. Der Sohn nahm ihre Hand.

„Mutter, Du sagtest immer, ihr hättet Euch nicht verstanden. Mutter, ich begreife Dich!"

Grete sagte leise: „Ja, mein Junge, das — ja das ist mir lieb, aber warum hast Du solchen Eindruck empfangen?" Angstvoll klang die Frage. Er sah ihr voll ins Gesicht:

„Nein, Mutter, Du und der Mann, nein, das konnte nicht zueinander passen! Er sieht sehr alt aus, der Vater, war aber sehr lustig. Er sagte, er müsse doch auch etwas für uns tun. Wir mußten mit ihm zum Schneider, wo er für jeden einen neuen Anzug bezahlte. Willt war kreuzfidel darüber, er kann es ja immer gebrauchen."

Die Mutter horchte auf: „Wieso, ist Willi leichtsinnig?"

„Nicht doch, Mutter, Willi ist ein guter, treuer Junge, nur wohl mehr auf Neuheiskleiden bedacht. wie ich."

Längere Zeit schwiegen sie nun, bis Ernst wie aus seinen Gedanken heraus sagte: „Ja, sehr alt sieht der Vater aus."

Grete dachte daran, daß sie dem Sohn noch immer schuldig sei, von ihrem damaligen Verdacht zu sprechen, ihm zu erklären, weshalb sie ihm zwei Jahre seiner Tätigkeit geraubt hatte. Konnte sie das jetzt, da das seinen Vetern doch zu entnehmen war, daß doch die Stimme des Blutes sich regte, daß doch Mitleid mit dem Vater in ihm war? Sollte sie diesen nun so vor den Augen des Sohnes hinstellen?

Ernst begann wieder:

„Mutter, ich möchte Dir noch etwas sagen. Du wirst darüber sehr erstaunt sein. Sieh, Mutter, ich möchte Landwirt werden!"

„Ernst!" rief Frau Grete überrascht, „ist das wirklich wahr?"

Eine halbe Stunde dauerte die Aussprache.

„Ja, Mutter, oft in diesen Jahren ist es so über mich gekommen, die Sehnsucht, heraus aus den engen Mauern, hinaus in die freie Gotteswelt, und jetzt ist es so stark, mir macht mein Beruf keine Freude mehr!"

„Ernst, das wäre ja eine große Freude für den Großvater!" Grete rief es jubelnd. „Er will gern die beiden Nachbargrundstücke, die jetzt zum Verkauf kommen, erwerben, es sind zusammen gerade 100 Morgen. Ernst, ja, kommt heim hier zu mir, laß meine Heimat auch die Deine werden!"

„Ja Mutter, ich will", sagte er.

„Aber Willi, dem wird es nun einsam werden in der Stadt!"

Ernst lachelte: „Ach, Mutter, Willi wird bald eine kleine Braut haben!"

Sie standen nun vor einander. Die Mutter mußte emporschauen zu ihrem Jungen.

„So", sagte sie, „Willi will sich verlieben? Und Du, mein Junge, wie ist es mit Dir?"

Er beugte sich über die Hand der Mutter und sagte ernst: „Ich fand noch keine, Mutter, die Dir glichst!"

Da wußte Grete Braun, daß sie ihm nie, nie von ihrem einstigen schweren Irrtum sprechen konnte.

— Ende. —

Die Kriegsanleihe-Versicherung der Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt

ermöglicht es jedermann, ohne besondere Einzahlung

Kriegsanleihe zu zeichnen.

Auskünfte erteilen:

Die Subdirektion der Versicherungsgesellschaft „Thuringia"
Abteilung für Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.
Felix Dolscius,
Breslau 5, Museumsplatz 9.

Vertreter für **Glatz:** K. Hermann **Arthur Maedel,** Friedrichsplatz 8.

1132

Glatzer Hof

Nur Sonntag, den 29. September und Montag, den 30. September 1918

täglich 2 große Vorstellungen 2

Nachmittag 4½ Uhr:
Kinder- und Familien-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.

Abends 8 Uhr: große Haupt- u. Gala-Vorstellung

Gastspiel der Original-Williams

Liliputaner-

Theater-Gesellschaft

Die kleinsten Zwerge, Damen und Herren, nur alles erstklassige Theaterkräfte in ihren noch nie hier zuvor gesehenen künnenerregenden Kunstleistungen.

Täglich große Vorstellungen und Auftreten sämtlicher Liliputaner.

Gebr. Börs. Die kleinsten Gesangsduettisten.

Herr Steinbeißer
der kleine Bauernbarfeller als Münchner Seppl.

Williams Liliputaner-Akrobatentruppe.

6 Personen in ihren unerreichbaren Leistungen.
Ohne Konkurrenz. Ohne Konkurrenz.
Das Wagbalsspiele was man je gesehen.
Williams Liliputaner Com. hatte am 27. November 1915 in Potsdam die hohe Ehre, bei der auf Allerhöchsten Befehl anberaumten Vorstellung zu Ehren Ihrer Majestät der Kaiserin und der Prinzessinnen, Sr. Kaiser, und Kgl. Hoheit des deutschen Kronprinzen mitzuwirken, wobei die Prinzessinnen über die Leistungen der Liliputaner ganz entzückt waren.

Komisches Alpen-Entree der kleinsten Spaßmacher
Peppino und August.
Das reizende kleine Rheingold-Trio
Theo. das Unikum, kleinster bunter Zwergkumorist.
Walter und Heinz, akrobatische Neuheit an dem hohen freihaltenden Schiffsmast.
Kanon und Abt
die niedlichen kleinen Weltmeisterschafts-Akrobatenkämpfer
Eugen u. Partner, Hand- und Gleichgewichtskünstler Urkomisch!
Die 4 lustigen Zwerge in ihrer Militär-Szene:
Der ungediente Landsturm.
Spezial-Gastsp. ei von der kleinsten lebenden Soubrette
Fräulein Mäxchen.

Preise der Plätzen:
Im Vorverkauf in Zigarrenhaus Glatzels Nachfl.: Balkonlage 2,75 Mk., Sperrsitz 2,25 Mk., 1. Platz 1,75 Mk., 2. Platz 1,25 Mk. An der Abendkasse: Balkonlage 3,00 Mk., Sperrsitz 2,50 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1,50 Mk., Stehplatz 1 Mark.
Für die Nachmittags-Kindervorstellung: Sperrsitz 1 Mk. 1. Platz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf. Erwachsene das Doppelte.
Für die Kindervorstellung kein Vorverkauf.

6801

Unsere geehrten Abonnenten von Raiersdorf

bitten wir, sich wegen Bezugs des „Gebirgsboten" für das 4. Quartal an Herrn Kolporteur Tschimmel dortselbst wenden zu wollen.

Geschäftsstelle des „Gebirgsboten".

Suche größeres Gut,

80—500 Morg., nahe Bahn, etwas Wald,

als Weidegut zu kaufen. 6239

Verm. erwünscht. Ausführl. Angebote erbittet
Dominium Pappelhof, Kr. Trebnitz.

Auktion.

Dienstag, den 1. Oktober, werde ich auf meinem Grundstück in **Ober-Eisersdorf,** gegenüber dem Schneiderhof

2 Schränke, 4 Tische, Truhen, Bänke, 1 Nähmaschinengestell, 1 neue Rundstrickmaschine, 1 neuen 4 fl. Petroleumkocher, 1 Handschlitten, versch. Werkzeug zum Haus- und Gartengebrauch, 1 Schnitt- und 1 Hobelbank, 1 Steigeleiter, ca. ½ Milte neue Mauerziegel, 1 Backschaufel, 1 Sense, 1 neues Dengelzeug, 1 Badewanne, 1 Posten Kleidungsstücke und Flickstecken, 1 4teil. Kaninchenstall, versch. Geschirr u. v. a.

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 6654

Franz Tscheiner.

Brückenwagen und eiserne Gewichte.

Gebrauchte bezw. dem Verkehr entzogene **Brückenwagen und Gewichte** suchen in allen Größen zu **kaufen** und zahlen dafür angemessene Preise. Auf Wunsch erfolgt auch Eintausch gegen neue.

Naschwitz & Sohn, Glatz,
Dezimalwagen-Fabrik. 6499

Post-Bestellschein.

Hiermit bestellt _____ bei der Kaiserl. Post:
(Name recht deutlich)

Bezeichnung der Zeitung	Zu liefern	Gratis-zeit	Bezugspreis	Bestellgeld	Beträge	
			M.	Pf.	M.	Pf.
1 Der Gebirgsbote	Glatz	¼ Jahr	1	50	—	—
					3	45

nur einzusetzen, wenn Bestellung nicht mehr rückgängig zu machen ist.

Ortsgr. _____ Mk. _____ Pf. sind heute richtig bezahlt. _____ den _____ 1918

(Unterschrift)

Ausführende, ausfüllen und bei Post oder dem Briefträger abergeben.

Nachlaß-Versteigerung!

Montag, d. 30. Sept. 1918 vormittags 10½ Uhr verkaufe ich in Bad Landeck im „Marienheim" den Nachlaß des verstorbenen Schuhmachermeisters **Harbig,** bestehend aus 6371

einer Schuhmacherhämmaschine, Leisten, Hämmern usw., einer Handnähmaschine, ferner 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 3 Stühlen, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Waschtisch, 1 Auflegematratze, 1 Kochtischchen, einem Küchenbrett, Lampen, Stiefelknechten, Bildern u. v. a.

Kober,
Gerichtsvollzieher in Glatz.

Uspulum

als beste Seatbeize
erprobt, empfiehlt 6122

J. Beck,
Hohenzollerndrogerie,
Habelschwerdt.

Einen 6563

Fuchswallach,

8½ Jahre alt, 3 Zoll, sehr schön gebaut, lammfromm und lufterfest, verkauft

Aug. Steiner,
Ober-Schwedeldorf.

---

2 starke Arbeitspferde

sucht zu kaufen und bittet um Angebot 6568

Dom. Wölfelsdorf,
Kreis Habelschwerdt.

Zwei Pferde,

eine Rappenstute, ca. 9 Jahre, 1,65 m groß, für jede Arbeit verwendbar, läuft und zieht sehr gut, ganz fromm; ein Sachsen-Pferd, 6 Jahr, brauner Wallach, zieht und geht gut, auch ganz fromm, stehen zum Verkauf ob. **Tauich** bei 6606

A. Brendel, Martha.

Zwei Pferde,

ein starker Fuchs, w. 4jährig, ein braunes Fohlen, 1½jährig, einen ca. 12 Ctr. schweren

Zugstier

(Vereinsbulle) verkauft 6445

Jung, Altwaltersdorf
bei Habelschwerdt.

Eine ältere

Nutz- und Zugkuh

verkauft 6549

Franz Wagner,
Alt-Waltersdorf.

Verkaufe eine 1½jährige, gutgebaute

Kalbe,

guter Milchschlag. 6566

H. Glatthaar,
Ober-Langenau.

Schöne, starke

Ferkel 6239

verkauft bald preiswert
Krause, Marienthal.

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt
(auch für Damen)

für die Einjährig-Freiwilligen- u. Fähnrichsprüfung, die mittleren u. oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zur Abiturientenprüfung einschließlich.

Breslau II, Neue Taschenstraße 29,

eröffnet das Winterhalbjahr Mittwoch, den **9. Oktober.**

Abgesehen von den Prüflingen bis Untersekunda einschl. bestanden **1919** Obersekundaner, Primaner, Abiturienten, Einjährige, Fähnriche.

1917 bestanden **115** Zöglinge die Prüfungen, zu denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden, 1918 bisher schon **78.**

Streng geregeltes Anstaltspensionat. 4732

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen

unter dem Protektorat des Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Schlesien

in Neurode, Schl. 5176

Das Winterhalbjahr beginnt am 9. Oktbr. 1918. Auskunft erteilt Fräulein **E. Ochs** in Neurode Schl. Nr. 15.

Gründlicher Unterricht

in **kaufm.** doppelter u. amerikan. **Buchführung, Schreibmaschine** und **Stenographie, landwirtschaftlich. Buchführung** nach den Vorschriften der D. L. G.

Ausbildung als 6233
Guts- u. Amtssekretärin.

Beginn der neuen Kurse Anfang Oktober.
Stellennachweis kostenlos.

Paul Bocksch, Bücherrevisor, **GLATZ,** Wilhelmsplatz 6.

Vergrösserungen

nach jeder Photographie, auch von sehr verblichten Bildern und Karten, fertigt in verschiedenen **Ausführungen u. Preislagen** an. Dreiviertel mit kostenlos versandt. 83

Josef Meier, Photographische Werkstätten,
GLATZ, Kirchplatz Nr. 3. — Tel. 189.

Achtung! Achtung!

Kaufe Roßhaare

(auch das kleinste Quantum) pro Kilo 12 M. u. mehr

Für Mähnenhaar u. Borsten

zahle die höchsten Preise.

E. Burzan, Bürsten u. Pinselgeschäft,
6249 **Glatz,** Wasserturmstr. 6.

Rosen-Balsam

(geletzl. gesch.) ist seit mehr als 60 Jahren als hervorragende Wunden- u. Heilsalbe bekannt. Zahlreiche Dankschreiben. 6213

◆ Dosenpreis 2 Mark. ◆

Joh. Wilh. Becker,
Fradeburg (Westf.)

---

4. Klasse

12. Preussisch-Süddeutsche 238. Königl. Preussische

Klassenlotterie

2 Hauptgew. zu 100 000 M.

Ziehung:
am 8. u. 9. Oktober.

¼ **Los à 160 Mk.**
½ „ „ 40 „
¼ „ „ 20 „

Pläne kostenfrei, nach auswärts 15 Pf. Porto, hat abzugeben

Fritz Teuscher,
Kgl. Lotterie-Einnahm.
1386 **Glatz.**

Krätze

(Juckender Hautausschlag) wird unt. Garantie in 3 Tag. mit der echten Krätzesalbe Marke „Pura" geheilt. Geruchlose Kur ohne Berufsstörung. Für 1—2 Kind. 1 M. Für Erwachs. 1,90 M. Für verzweifelte Fälle 2,90 M. Dazu echt. Luna-Blutreinigungstee, Pak 50 Pf. u. 1 M. Aerztl. empfohl. Allein echt durch Firma Pelckert & Schmerase, Glatz. Nach usw. Vers. d. Nachm. Seit März 17 250 % Zuschlag. 3361

---

2 Rappen,

bildschöne Paßpferde, für schweren u. leichten Zug, verkauft 6496

Gutsbesitzer Schor, Alt-Wilmsdorf b. Glatz.
Telefon Nr. 855.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes 6660

Herrenfahrrad,

ohne Bereifung, sucht zu kaufen
Joseph Rother,
Alt-Waltersdorf.

Die Abnahmestelle für sämtliches Obst

befindet sich 6674

Glatz, Herrnstrasse Nr. 3,
am Stadtbahnhof

bei **Josef Pabel,**
Kreis-Abnahmestelle
der Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Telefon Nr. 91.

Eicheln und Kastanien

sind beschlagnahmt und müssen gegen hohen Sammellohn abgeliefert werden. Amtliche Listen mir die Stadt und Landkreise **Glatz** und **Habelschwerdt** zum Ankauf der Früchte übertragen worden. Ankaufsstellen sind eingerichtet bei:

Raabe, Stadtgärtner in **Glatz,**
Berta Wolf in **Ullersdorf,**
Amand Prokob, **Goldbach** bei Reinerz,
Kober's Nachflg. Herm. Schlusler, **Habelschwerdt.**

Weitere Sammelstellen können sich noch melden und erteilt Auskunft: 6545

August Vogt in Grafenort.

Sofort für dauernde Beschäftigung stellen mehrere

Brettschneider,

wie einige

Kreissägenschneider

ein 6401

Eduard Jaschke & Comp.,
Holzwarenfabrik,
Ebersdorf, Kreis Habelschwerdt.

Für mein **Kolonialwaren-Geschäft** suche für bald einen

Lehrling,

Sohn achbarer Eltern. 6510

H. Fehr's Nachf.,
Habelschwerdt.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Brettschneider

wird für bald gesucht. 6590

W. Weigang,
Sägewerk,
Diebersdorf, bei Reinerz.

Einen zuverlässigen

Kutscher

für Landwirtschaft und Holzfahren sucht bei freier Kost, Wohnung und Wochenlohn.

Gutsbesitzer Bruno Krause
Silberberg. 6270

Schaffer

für unser ca. 50 Morg. großes Wirtschaftsgut gesucht. 6589

Preuse & Co.,
Papierfabrik Neuweltritz,
Kreis Habelschwerdt, Schles.

Statt Karten!

Nach Gottes hl. Willen gab am 11. Septbr. d. J. mein einziger, innigstgeliebter, braver Sohn und herzensguter Bruder, Enkel, Neffe und Kousin,

der stud. phil.

Gefreiter Georg Müller,

2. Masch.-Gew.-Komp., Jäger-Batl. I, Graf York,

im Alter von 21 Jahren 2 Mon. sein hoffnungsreiches Leben für das Vaterland hin und folgte seiner vor 5 Monaten verstorbenen heißgeliebten Mutter in die Ewigkeit nach.

Im tiefsten Schmerz

Glatz, den 25. September 1918. 6547

Lehrer **Paul Müller** und Tochter.

Das heil. Requiem findet Montag, den 30. September, früh 7¼ Uhr, in der Pfarrkirche zu Glatz statt.

Ganz unerwartet traf uns die schmerzlichtraurige Nachricht von dem Heldentode unseres geliebten Sohnes und Bruders,

des Pioniers

Oswald Gellrich,

der beinahe 2 Jahre dient und trotz aller Eingaben keinen Urlaub erhielt. Er fiel am 14. September bei . . . . . im Alter von 20 Jahren 1 Monat.

Im tiefsten Schmerz zeigen wir allen Freunden und Gönnern dies an und bitten um liebes Gedenken seiner armen Seele im Gebete.

Gabersdorf, im September 1918.

Familie Karl Gellrich.

So sehr er sich nach uns gesehnt,
Und wir nach ihm, es kommt nicht heim,
Bereits zwei Jahr wo er schon dient
Kommt als Sturmpionier er hinein
In Sturm und Schlacht, in's Kampfgewühl,
Wo für's Vaterland als Held er fiel.
Nun ausgekämpft in Feindesland
Ruht er aus, von uns getrennt,
Als treuen in dem Heimatsland
Die Liebe uns mit ihm vereint.

Das hl. Totenamt wird Montag, den 30. September, früh 7¼ Uhr stattfinden. 6548

Wehmütige Erinnerung

bei der Wiederkehr des verhängnisvollen Tages, 27. September 1915, seit welchem unser lieber Pflegesohn und Bruder, 6555

der Unteroffizier

Franz Hübner,

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

gefallen ist.

Mittelwalde, Frankreich, Alt-Reihbach, den 27. September 1918.

3 Jahre gar lang und bang sind schon im Zeitenraum verlunken
Und erlöschen muß nun doch wohl jeder Hoffnungsfunken,
Daß wir uns hier im Leben nochmals können wiedersehn.
Umsonst war alles Hoffen, Wünschen, heißes Fleh'n.
Noch blutet frisch die Wunde, die das Schicksal uns geschlagen,
Ach, wie oft, wie oft, noch werde bang ich fragen,
Warum o Gott, muß dieses denn geschehn,
Kannst nicht der bitt're Kelch vorübergeh'n?
Gieb Gott, uns Kraft, das schwere Leid zu tragen,
Die Wunde, die der unerbittliche Verlust geschlagen,
Gieb, Allmächtiger, Linderung und Heil
Und Dir Unvergeßner, werde reicher Lohn zu teil.
Ruh', guter Vater, Gatte, sanft in ewigem Frieden,
Wo immer Dir ein unbekanntes Grab beschieden,
Einst muß dies graue Dunkel sich doch lichten,
Wenn der Ewige kommt die Seinen streng zu richten,
Wenn am Auferstehungsmorgen wird alles Fleisch erstehn
Und unaussprechlich wird Glück und Freude sein beim Wiedersehn.

In treuem Gedenken Deine lieben

Eltern und Schwester.

6000 Mark 6519 **Suche 1000 Mark**

auf Landwirtschaft bald oder auf Landwirtschaft. Wer? sagt später zu vergeben. Auskunft die Geschäftsstelle des Gebirgsboten Josef Juring, Altheide. Boten unter 6518.

Heiratsgesuch.

Witwe mit kl. Landwirtschaft wünscht mit Herrn Ende 20er bis Ende 30er Jahre zwecks **Heirat** in Briefwechsel zu treten. Schriftl. Offert. an die Geschäftsstelle des Gebirgsbot. unter 6435.

Ein Haus mit Garten

in **Michaelsthal**, Kr. Habelschwerdt, gelegen, in dem bisher ein 6557

Geschäft

betrieben wurde, ist unter ganz besonders günst. Bedingungen wegen plötzlich eingetretenen Verhältnissen bald zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres b. Frau **Banke**, z. 3. **Breslau**, Tauenstr. 161.

Gut eingerichtete

Schuhmacherei

mit Schuhwarenhandel, vor dem Kriege 6 Personen beschäftigt, während des Krieges wegen Eing. Mitglied. zum Inventarwert sofort verkäuflich. Offert. unter 6308 an die Geschäftsstelle des Gebirgsboten.

Ein Gemischtwaren-Geschäft

wird zu kaufen oder pachten gesucht oder wo läßt sich ein solches einrichten? Gefl. Offert. unter **J. C. 6507** an die Geschäftsstelle des Gebirgsbot.

6—7000 Mark

sind auf Landwirtschaft bald auszuleihen. 6555

Gasthaus „Halbe Meile", Glatz.

Eine herrschaftliche Wohnung

mit Zentralheizung ist per 1. Okt. zu vermieten. Näheres 4514 **Glatz**, Parkstr. 1.

In Neuheide.

Wohnung v. vier Zimmern u. Küche,

möbliert ev. unmöbliert, per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Offerten unter 6516 an die Geschäftsst. des Gebb.

Kümmel,

getrocknete

Steinpilze, Rebhühner u. Geflügel

6250 **kauft**

Hugo Buchal, Habelschwerdt.

Kümmel, getr. Blaubeeren und Thimothe

kauft jedes Quantum zu Höchstpreisen. 6145

J. Hurisch, Mittelwalde.

Die Grundstücke des verstorb. Fabrikbesitzers August Wittig aus Altheide:

1. Blatt Nr. 29 Altheide — Leglshaus Mittigheim in Altheide, Hölzenstraße 24 — bestehend aus Acker, Miete und Hofraum von 56,10 a mit 3,32 Taler Grundsteuerreinertrag und 1200 Mark Gebäudesteuernutzungswert;
2. Blatt Nr. 81 Feuerlöschhaus, Acker von 1,73,40 ha mit 4,08 Taler Grundsteuerreinertrag

sollen zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft **am 31. Oktober 1918, vormittags 9½ Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 27, zwangsweise versteigert werden. 6546

Amtsgericht Glatz.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, d. 1. Okt. 1918, vormittags 9 Uhr,

versteigere ich im freiwilligen Auftrag im Auktionslokal **Deutscher Reichsgarten hier:** 6523

3 Kleiderschränke, mehr. Bettstellen m. Matratzen, 1 Sopha, 3 Waschtische, 1 Kommode, 1 Partie Rohrstühle, 1 Musikautomat, 1 Eisschrank, 1 Kleiderständer, 1 Liegestuhl, 1 Brot-Schneidemaschine, mehrere Handtuchhalter, 1 Sophatisch, 1 Bücherbrett, 2 kl. Glasschränkchen, 1 Nachttischchen mit Marmorplatte, Bilder u. v. a.

Die Sachen sind sämtlich gebraucht und können ½ Stunde vorher besichtigt werden.

Kober,
Gerichtsvollzieher in Glatz.

Bessere Möbel und 1 Sellersches Piano

fast neu, versteigere ich **Montag, d. 30. Septemb., 1 Uhr, im Schulhaus Dolpersdorf** bei Neurode. 6530

Schmidt,
Gemeindevorsteher.

Fichten- und Eichenlohrinden

kauft gegen Kasse 4087

Josef Schimmel, Rückers, Kreis Glatz.

Brennholz u. Stangen

zum Selbstschlagen sucht zu kaufen. Angebote unter M. 5569 Exped. d. Zeitung.

Deckreisig.

Bestellungen erbitten baldigst. Nach dem 20. Oktober eingehende Aufträge können bei dem Lentemangel nicht berücksichtigt werden. 6561

Forstamt Scharfenberg.

Gebrauchte 6448

Kartoffelschleuder, sowie gebr. Göpel

so gut wie neu, und 2 bölgerne

Jauchepumpen

verkauft preiswert

Dr. Müller'sche Gutsverwaltung, Bad Langenau, Bez. Breslau

Ein noch gut erhaltenes

Schiebetor

wird bald zu kaufen gesucht. **Carl Binding,** Gasthofbes., Glatz. 6488

Eine goldene Uhr mit silb. Armband

verloren gegangen in Habelschwerdt (Hauptbahnhof). Uhr versehen mit Monogramm A. H. Armbandkapsel Form eines Hufeisens. Armband mit Zugfeder. Abzugeben gegen hohe Belohnung bei 6564

Frau **Agnes Hein, Wölfelsdorf,** Kreis Habelschwerdt. Gasthaus „Zum Schlüssel".

Harz

kauft jeden Posten. Preisangabe erwünscht. 6515

Gebr. Wittich, Waldenburg. Friedländerstr. 24.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Gegründet 1866 • Berlin W 8 • Behrenstr. 55-61

Mit einmaliger barer Einzahlung von	erwerben Sie 5% lge 9. Kriegsanleihe nom.
M. 5000	10000 M.
M. 10000	20000 M.
M. 50000	100000 M.
M. 100000	200000 M.

durch Verwendung der Zinsen und Zinseszinsen belastungsfrei unter den jetzigen Kriegsanleihe-Bedingungen nach 14 Jahren durch unsere neue

Kriegsanleihe-Verdopplung

Mindesteinzahlung 5000 Mark • Höchstbetrag unbegrenzt

Man verlange unsere Drucksachen. 1277

Je 100 Zimmerleute, Betonarbeiter, Zementeure und Arbeiter

werden unter günstigen Bedingungen sofort eingestellt.

Carl Tuchscherer, Spezialbaugeschäft, Breslau II, Lohestr. 56. 1133

Bekanntmachung.

Betrifft Wirtschaftsbezirk der Kreise Glatz, Habelschwerdt und Neurode.

Vom 1. Oktober ab befinden sich folgende Abteilungen des Wirtschaftsbezirks:

in Glatz, Grüne Straße 18 (Zimmer Nr. 1—7:

1) Verwaltungsabteilung des Wirtschaftsbezirks,
2) Bezirks-Fettstelle,
3) Garnverteilungsstelle,
4) Preisprüfungs- und Kontrollstelle
5) Beschlagnahme- und Einkaufsabteilung,
6) Erfassungsabteilung,
7) Bezirks-Bekleidungsstelle (Bezugsscheindbehörde für die drei Kreise),

Telefon Nr. 98,

8) Bezirksstelle für Schuhversorgung;

in Glatz, Böhmische Str. 36 (Zimmer Nr. 1—6):

1) Bekleidungsstelle der Grafschaft Glatz (G. m. b. H.),
2) Ausbesserungswerkstätten,
3) Amtliche Verkaufsstelle,

Telefon Nr. 100.

Kreisschuhausbesserungswerkstätten für die minderbemittelte Bevölkerung befinden sich:

in Glatz, Böhmische Str. 36, I. Stock,
in Habelschwerdt, Glatzer Str. 56,
in Neurode, Kirchstr. 7,
in Reinerz, Brettgasse 143, sowie
in Landeck und **in Wünschelburg.**

Kreis-Kleiderwerkstätten für die minderbemittelte Bevölkerung befinden sich:

in Glatz, Böhmische Str. 36 (hinterer Flur),
in Habelschwerdt, Ring Nr. 33,
in Neurode, Hospitalstraße 5;

ferner in Glatz die

1) Altkleider-Annahmestelle (Grunds Söhne), Tel. Nr. 55,
2) Altschuhwaren-Annahmestelle (Schäfer), Tel. Nr. 250,
3) Altwäsche-Annahmestelle (Böhlert), Tel. Nr. 175,
4) Garnverfandstelle (Dzialoszynski), Tel: Nr. 269,

in Habelschwerdt:

1) Altkleidungsstelle (Arlelt), Tel. Nr. 19,
2) Garnversandstelle (Artelt), Tel. Nr. 19,
3) Warenverteilungsstelle (Rob. Würth), Tel. Nr. 34,

in Neurode:

1) Altkleidungsstelle (Wagner), Tel. Nr. 32,
2) Garnversandstelle (Grunes), Tel. Nr. 130,
3) Warenverteilungsstelle (Carl Fiebig), Tel. Nr. 186,

in Reinerz:

Altkleidungsstelle (Sendler), Tel. Nr. 10,

in Landeck:

Altkleidungsstelle (Kapsl), Tel. Nr. 8,

in Mittelwalde:

Altkleidungsstelle (Heymann). Tel. Nr. 3,

in Wünschelburg:

Altkleidungsstelle (Maiß), Tel. Nr. 13,

in Zemin:

Altkleidungsstelle (Kuschel), Tel. Postamt.

Ferner befinden sich noch in dem Bezirk der drei Kreise vom 1. Oktober ab: 167 amtliche Garnverteilungsstellen und 51 behördlich kontrollierte Verkaufsstellen für die Bekleidungsstelle des Wirtschaftsbezirks. Die Garnverteilungsstellen und Verkaufsstellen sind bereits bekannt gegeben worden.

Glatz, den 20. September 1918.

Wirtschaftsbezirk der Kreise Glatz, Habelschwerdt u. Neurode.

J. A.:
Tschorn. 6552

Suche per 1. Januar 1919 tüchtiges, selbständig arbeitend. älteres 6458

Mädchen

für Küche und Haushalt. Frau Kaufmann **Gudmann, Albendorf,** Bez. Breslau.

Für 1. Oktober zuverlässiges

2. Hausmädchen

gesucht bei gutem Lohne. Meldungen bei 6491

Dr. Pohl, Pad Altheide.

Perfekte Verkäuferin

der Papierbranche für eine Buch- u. Papierhandlung in Brottkau bald oder später gesucht. Bewerbung nebst Gehaltsansprüchen unt. 6441 mit Bild an die Geschäftsstelle des Gebirgsboten erbeten.

Kath., erfahrene 6454

Wirtin

vom Lande, ohne Anhang, welche jede Arbeit in der Häuslichkeit versteht und auch das Vieh beaufsichtigt, sucht für bald oder später

Mühle Altwitmsdorf.

Auch kann sich daselbst für Neujahr ein kräftiges

Dienstmädchen

melden.

1 ält. Dienstmädchen,

in allen landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren, für frauenlosen Haushalt auf eine Wirtschaft von 20 Morgen zum 1 Januar 1919 gesucht.

Offerten unter **H. K. 6520** an die Expedition des Gebb.

Wegen Krankheit meines **jetzigen Mädchens** suche ich für bald geeigneten

Ersatz.

Kochkenntnisse erwünscht. Lohn nach Uebereinkunft.

Meldungen erbitet 6475

Oberinspektor **Forner, Kunzendorf,** Kr. Habelschw.

Neue böhmische Bettfedern 6390

in bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt

Wilhelm Neugebauer, Glatz, Kirchstraße 3.

Gegründet **1856.**

Böhm. Bettfedern und Daunen 6088

sowie schneeweißen unschlissenen Rupf, erstklässige, infolge großen Absatzes stets frische Ware, garantiert staubfrei — empfiehlt trotz enormer Preissteigerung **zu billigsten Preisen.**

A. Fischer, Mittelwalde, im Kaufhause Fietsch.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestusbuchdruckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Jos. Beschnurer, Leipe in Glatz.